

Aktualisierung Entwicklungsprognose

Schulraumplanung Münchenbuchsee

Oktober 2025

Matthias Reitze / matthias.reitze@kontextplan.ch

Götz Datko / goetz.datko@kontextplan.ch

Fisler Samuel / samuel.fisler@kontextplan.ch



Das Wichtigste auf einer Seite

Tiefere Prognose

2019 wurde eine Prognose der Entwicklung der Anzahl Schüler*innen und der Anzahl Klassen für Münchenbuchsee erarbeitet. Im September/Oktober 2025 wurde diese Prognose aktualisiert.

Die Prognose von 2025 zeigt eine schwächere Entwicklung. Die zwei Hauptgründe dafür sind:

- Gesunkene Geburtenrate: 0.98% im 2019, 0.90% im 2025
- Teils deutliche Verzögerungen der geplanten Wohnbauentwicklungen – die ursprüngliche Prognose ging von einem sehr zeitnahen, deutlichen Wachstum aus

Damit verbunden ist auch, dass die Gemeinde bereits in den vergangenen 6 Jahren schwächer gewachsen ist als angenommen.

Auf die Klassenprognose der Sekundarstufe wirkt sich zudem die inzwischen erfolgte Einführung des durchlässigen Modells aus, die 2019 nicht berechnet wurde. Zuvor war die Anzahl zu führende Klassen von den schwankenden Anteilen abhängig, mit denen sich die Schüler*innen auf die Sekundar- und die Realschule verteilten, was tendenziell zu grösseren Klassenzahlen führte.

Geringere Klassenzahlen

	Prognose 2019	Prognose 2025
Kindergarten	12 Klassen	12 Klassen
Primarschule	36 Klassen	30 Klassen
Oberstufe Sekundarschule	12 Klassen	---
Oberstufe Realschule	9 Klassen	---
Oberstufe (durchlässiges Modell)	---	14-17 Klassen

Die Klassenprognose geht von folgenden angestrebten durchschnittlichen Klassengrössen aus:

- Kindergarten: 18 Kinder
- Primarschule: 21 Schüler*innen
- Sekundarschule und Realschule getrennt (2019): 21 Schüler*innen
- Sekundarstufe im durchlässigen Modell (2025): 21 Schüler*innen

Von grosser Bedeutung ist, dass die aktuelle Prognose sehr nahe an «Kippmomenten» ist. Beispiele:

- Mit einem nur minimalen Anstieg der Geburtenrate würden wiederum mehr Klassen in der Primarschule notwendig, um die angestrebten durchschnittlichen Klassengrössen zu erreichen.
- Wird die angestrebte durchschnittliche Klassengrösse in der Sekundarstufe nur geringfügig von 21 auf 20 gesenkt (was im durchlässigen Modell sinnvoll erscheint), werden nicht 14 sondern 17 Klassen benötigt.

Solange das Gemeindegewachstum durch Wohnbauentwicklung gering bleibt oder sich deutlich verzögert, erscheint gerade die Entwicklung der Geburtenrate von grosser Relevanz. Dabei ist ein weiterer Rückgang der Geburtenrate zumindest nicht auszuschliessen..

Anpassung Lösungskonzeption

Die vorliegende aktualisierte Prognose gibt noch keine Antworten betreffend eine Anpassung der Lösungskonzeption. Es zeichnen sich aber zwei grundsätzliche Möglichkeiten ab:

Möglichkeit 1: Reduktion der laufenden Bestellung

Die Wettbewerbe für die Standorte Paul Klee und Bodenacker sind abgeschlossen, noch besteht aber die Möglichkeit, auf die Projekte einzuwirken.

Möglichkeit 2: Reduktion 2. Phase

Paul Klee und Bodenacker stellen die 1. Phase der Umsetzung da, deren Notwendigkeit auch im Gebäudezustand und vor allem in bereits aktuell fehlenden Räumlichkeiten, die im Sinne des Lehrplans 21 benötigt würden, zu sehen ist. Bei einer vollumfänglichen Umsetzung der 1. Phase würde sich die 2. Phase reduzieren. Konkret bedeutet dies, dass am Standort Dietli die Anzahl an Primarschulklassen reduziert und voraussichtlich keine zusätzlichen Räume errichtet würden. Wie hingegen mit dem in dieser Möglichkeit geschaffenen Raumangebot am Standort Bodenacker umgegangen wird, ist noch zu erörtern.



Fragekatalog

Der Aktualisierung der Prognose lag der folgende Fragekatalog zugrunde.

Frage 1: Wie wirkt sich die rückläufige Geburtenrate auf die Anzahl Schülerinnen und Schüler bis 2040 aus?

Frage 2: Wie und ab wann wirkt sich die rückläufige Geburtenrate auf die Klassenzahl aus?

Frage 3: Wie aussagekräftig sind die aktuellen Geburtenraten?

Frage 4: Wie weit ist die Geburtenrate Schwankungen unterworfen? Was zeigt die Vergangenheit?

Frage 5: Verändern sich die bisherigen Angaben zum Standort Bodenacker? Wenn nein, warum nicht?

Heute: 14 Schulklassen / Künftig: 20 Schulklassen

Frage 6: Verändern sich die bisherigen Angaben zum Standort Paul Klee? Wenn nein, warum nicht?

Heute: 8 Schulklassen, 1 Kindergartenklasse, Künftig: 18 Schulklassen, 2 Kindergartenklassen, Tagesschule

Frage 7: Wie entwickeln sich die anderen Faktoren, welche die Entwicklung der Schülerzahl beeinflussen, also die Anzahl Zuzügerinnen und Zuzüger und die Wohnbauentwicklung?

Frage 8: Wie stark fällt in der Gesamtbetrachtung dieser Faktoren die Geburtenrate ins Gewicht?



Geburtenrate

Nr.	Jahr	Geburten (Einwohnerkontr.)	Bevölkerung (FPRE AG)	Rate Geburten (Kontextplan)
1	2015	94	10'151	0.93%
2	2016	113	10'321	1.09%
3	2017	100	10'281	0.97%
4	2018	110	10'419	1.06%
5	2019	113	10'559	1.07%
6	2020	68	10'432	0.65%
7	2021	103	10'445	0.99%
8	2022	72	10'419	0.69%
9	2023	73	10'426	0.70%
10	2024	92	10'691	0.86%
Durchschnittliche Rate				0.90%

Die Geburtenrate, konkret der Durchschnitt der letzten 10 Jahre lag für Münchenbuchsee bei **0.90%** (Schweiz: 0.94%). Das heisst, im Schnitt der Jahre 2015 bis 2024 kamen in Münchenbuchsee 94 Kinder pro Jahr zur Welt.

In der Prognose 2019 wurde ein damals realistischer Wert von **0.98%** verwendet.



Geburtenrate

Frage 3: Wie aussagekräftig sind die aktuellen Geburtenraten? / Frage 4: Wie weit ist die Geburtenrate Schwankungen unterworfen? Was zeigt die Vergangenheit?

Die Schwankungen der Geburtenrate waren in der Vergangenheit in der schweizweiten Betrachtung nicht allzu gross. Umso kleiner eine Gemeinde ist, desto stärker sind aber die Schwankungen und (nicht prognostizierbare) geburtenstarke oder geburtenschwache Jahrgänge fallen in der Schulraumplanung stark ins Gewicht. Münchenbuchsee ist eine Gemeinde mittlerer Grösse und damit von den „üblichen“ Schwankungen auch mittelstark betroffen.

Hinzu kommt eine generelle Abwärtstendenz, die bereits Jahrzehnte andauert. Diese ist mit der Altersverschiebung in der Bevölkerung und dem schweizweiten Rückgang des Anteils an Kindern gleichzusetzen. Durch das zuzugsbedingte konstante Bevölkerungswachstum in der Schweiz seit Mitte der 1980er Jahre stieg die Gesamtanzahl an Schüler*innen trotz der rückläufigen Geburtenrate aber stets an.

In den letzten Jahren drehte sich dieser Trend. Das Bevölkerungswachstum durch Zuzug ist ungebrochen, bzw. zuletzt deutlich überdurchschnittlich hoch. Gleichzeitig wurde im 1. Coronajahr 2020 ein Tiefstand bei den Geburten erreicht, von dem man dachte, dass er für lange Zeit der absolut niedrigste Wert bleiben wird. 2021 schnellte die Geburtenrate aber nur kurzfristig nach oben und 2024 war schweizweit. Der Hauptgrund liegt hier nun nicht mehr in einer Pandemie, sondern in einem gewissen, etwa durch Ukrainekrieg und Klimawandel angekurbeltem Zukunftspessimismus und vor allem in sich weiter ändernden Lebensstilen, die sich aus Sicht vieler junger Erwachsener nicht mit einer Familiengründung verbinden lassen. Finanzielle Vorteile für Familien sind in der Schweiz im Vergleich zu vielen anderen westlich geprägten Ländern gering und passende Angebote für eine Verbindung der progressiven Lebensstile mit einem Familienleben scheinen schlicht noch nicht ausreichend passende Angebote in der gefragten Qualität vorhanden zu sein (Stichwort Tagesstrukturen).

Wohin sich die Geburtenrate fortan entwickeln wird, lässt sich nur schwer prognostizieren. Dass sie in den Nachbarländern aktuell noch tiefer als in der Schweiz ist, ist aber zumindest ein klarer Hinweis darauf, dass sie theoretisch noch weiter sinken kann (2024 CH: 0.87%, Österreich: 0.84%, Deutschland: 0.81%, Italien: 0.63%). Dem auf Gemeindeebene entgegenzuwirken, ist nicht möglich. Durchaus denkbar ist aber eine besonders familienfreundliche Positionierung der Gemeinde (Kitas, Tagesstrukturen, Spielplätze, Freizeitangebote usw.), was nicht die Geburtenrate, dafür aber den Familienanteil unter den Zuziehenden steigert.



Geburtenrate

Frage 3: Wie aussagekräftig sind die aktuellen Geburtenraten? / Frage 4: Wie weit ist die Geburtenrate Schwankungen unterworfen? Was zeigt die Vergangenheit?

Die Schwankungen der Geburtenrate waren in der Vergangenheit in der schweizweiten Betrachtung nicht allzu gross. Umso kleiner eine Gemeinde ist, desto stärker sind aber die Schwankungen und (nicht prognostizierbare) geburtenstarke oder geburtenschwache Jahrgänge fallen in der Schulraumplanung stark ins Gewicht. Münchenbuchsee ist eine Gemeinde mittlerer Grösse und damit von den „üblichen“ Schwankungen auch mittelstark betroffen.

Hinzu kommt eine generelle Abwärtstendenz, die bereits Jahrzehnte andauert. Diese ist mit der Altersverschiebung in der Bevölkerung und dem schweizweiten Rückgang des Anteils an Kindern gleichzusetzen. Durch das zuzugsbedingte konstante Bevölkerungswachstum in der Schweiz seit Mitte der 1980er Jahre stieg die Gesamtanzahl an Schüler*innen trotz der rückläufigen Geburtenrate aber stets an.

In den letzten Jahren drehte sich dieser Trend. Das Bevölkerungswachstum durch Zuzug ist ungebrochen, bzw. zuletzt deutlich überdurchschnittlich hoch. Gleichzeitig wurde im 1. Coronajahr 2020 ein Tiefstand bei den Geburten erreicht, von dem man dachte, dass er für lange Zeit der absolut niedrigste Wert bleiben wird. 2021 schnellte die Geburtenrate aber nur kurzfristig nach oben und 2024 war schweizweit. Der Hauptgrund liegt hier nun nicht mehr in einer Pandemie, sondern in einem gewissen, etwa durch Ukrainekrieg und Klimawandel angekurbeltem Zukunftspessimismus und vor allem in sich weiter ändernden Lebensstilen, die sich aus Sicht vieler junger Erwachsener nicht mit einer Familiengründung verbinden lassen. Finanzielle Vorteile für Familien sind in der Schweiz im Vergleich zu vielen anderen westlich geprägten Ländern gering und passende Angebote für eine Verbindung der progressiven Lebensstile mit einem Familienleben scheinen schlicht noch nicht ausreichend passende Angebote in der gefragten Qualität vorhanden zu sein (Stichwort Tagesstrukturen).

Wohin sich die Geburtenrate fortan entwickeln wird, lässt sich nur schwer prognostizieren. Dass sie in den Nachbarländern aktuell noch tiefer als in der Schweiz ist, ist aber zumindest ein klarer Hinweis darauf, dass sie theoretisch noch weiter sinken kann (2024 CH: 0.87%, Österreich: 0.84%, Deutschland: 0.81%, Italien: 0.63%). Dem auf Gemeindeebene entgegenzuwirken, ist nicht möglich. Durchaus denkbar ist aber eine besonders familienfreundliche Positionierung der Gemeinde (Kitas, Tagesstrukturen, Spielplätze, Freizeitangebote usw.), was nicht die Geburtenrate, dafür aber den Familienanteil unter den Zuziehenden steigert.



Wohnbauenpotenzial

Frage 7: Wie entwickeln sich die anderen Faktoren, welche die Entwicklung der Schülerzahl beeinflussen, also die Anzahl Zuzügerinnen und Zuzüger und die Wohnbautentwicklung?

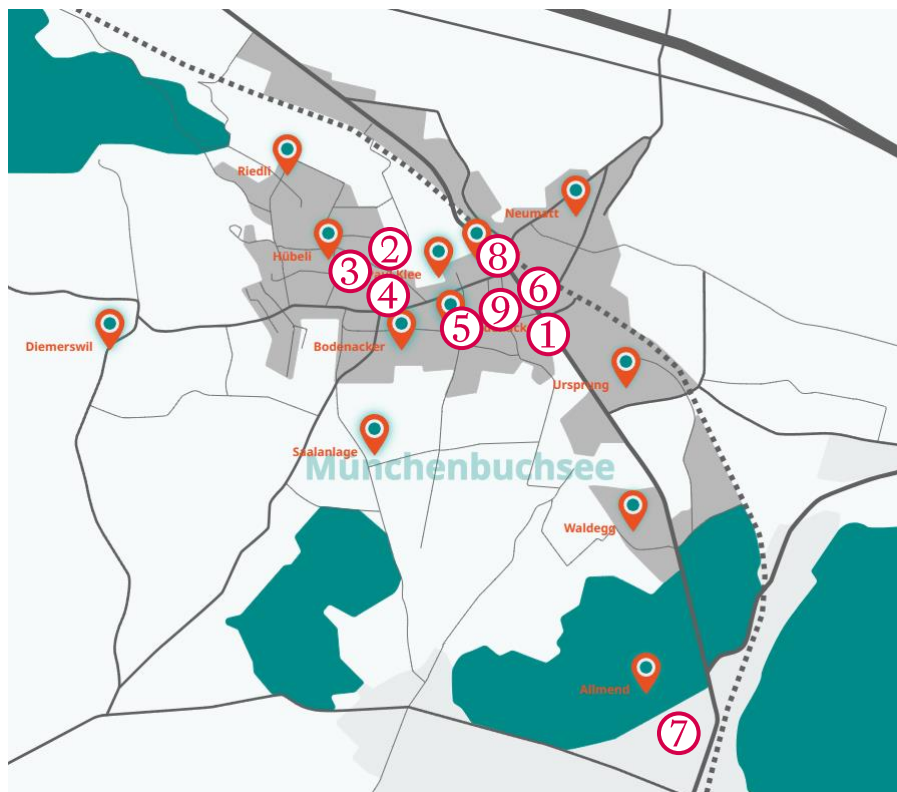
Bisherige Annahmen (zuletzt aktualisiert 2022)			
Nr.	Name	Einwohnerzahl	Bezugszeitraum
1	Seedorfweg Nord	200	2027 bis 2030
2	Schöneggweg	50	2027 bis 2030
3	Strahmmatte	260	2024
4	Strahmhof	75	2023
5	Schmiedegasse	50	2027 bis 2030
6	Landi	50	2027 bis 2030
7	Jowa	115	2027 bis 2030
8	Zentrum «alte Post»	25	2025 bis 2026
9	Parzelle 498	15	2025
Total 840			

Prognose 2025			
Nr.	Name	Einwohnerzahl	Bezugszeitraum
1	Seedorfweg Nord	200	2036 bis 2040
2	Schöneggweg	185	2029 bis 2033
3	Strahmmatte	→	realisiert
4	Strahmhof	→	realisiert
5	Schmiedegasse	50	2035 bis 2039
6	Landi	50	2029 bis 2033
7	Jowa	115	2030 bis 2034
8	Zentrum «alte Post»	25	2030 bis 2033
9	Parzelle 498	15	2025
Total 640			

Bei beiden Prognosen wird zusätzlich zu den aufgelisteten Wohnbautentwicklungen ein jährliche Wachstum durch Nachverdichtungen im Bestand von 0.12% angenommen, was rund 12 zusätzlichen Einwohner*innen pro Jahr entspricht.



Wohnbaupotenzial



- 1 Seedorfweg Nord
- 2 Schöneggweg
- 3 Strahmatte (realisiert)
- 4 Strahnhof (realisiert)
- 5 Schmiedegasse
- 6 Landi
- 7 Jowa
- 8 Zentrum «alte Post»
- 9 Parzelle 498

Frage 7: Wie entwickeln sich die anderen Faktoren, welche die Entwicklung der Schülerzahl beeinflussen, also die Anzahl Zuzügerinnen und Zuzüger und die Wohnbauentwicklung?

Die Prognose 2019 ging von einer **zeitnahen und raschen Entwicklung** der Wohnareale aus. Dies ist so nur zum Teil eingetreten. Zudem konnte die Zonenplanrevision noch nicht fertiggestellt und damit das Nachverdichtungs-potenzial im Bestand noch nicht aktiviert werden.

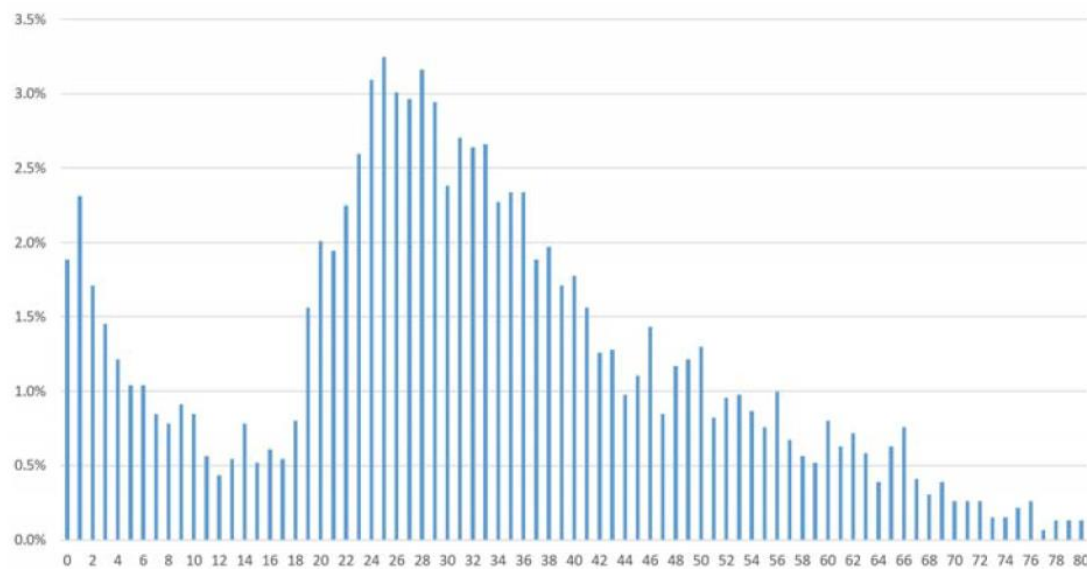
Die aktuelle Prognose geht von einer teils deutlich **späteren Entwicklung** der Areale aus, womit sich auch der Anstieg der Anzahl Schüler*innen verzögert.



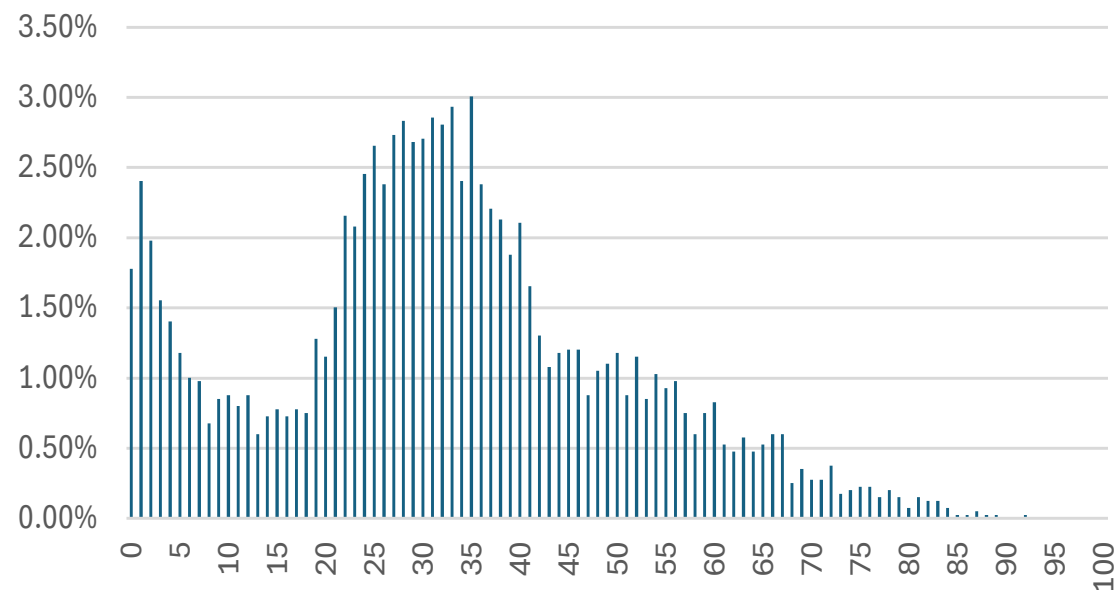
Altersverteilung der Zuziehenden

Die Grafiken zeigen die Altersverteilung der Zuziehenden der jeweils letzten 10 Jahre, welche seit Zuzug in Münchenbuchsee geblieben sind. Die Kurven entsprechen dabei **ungefähr dem schweizweiten Durchschnitt**. Die **Attraktivität für Familien** gilt damit für Münchenbuchsee als **mittelstark** ausgeprägt.

Prognose 2019



Prognose 2025

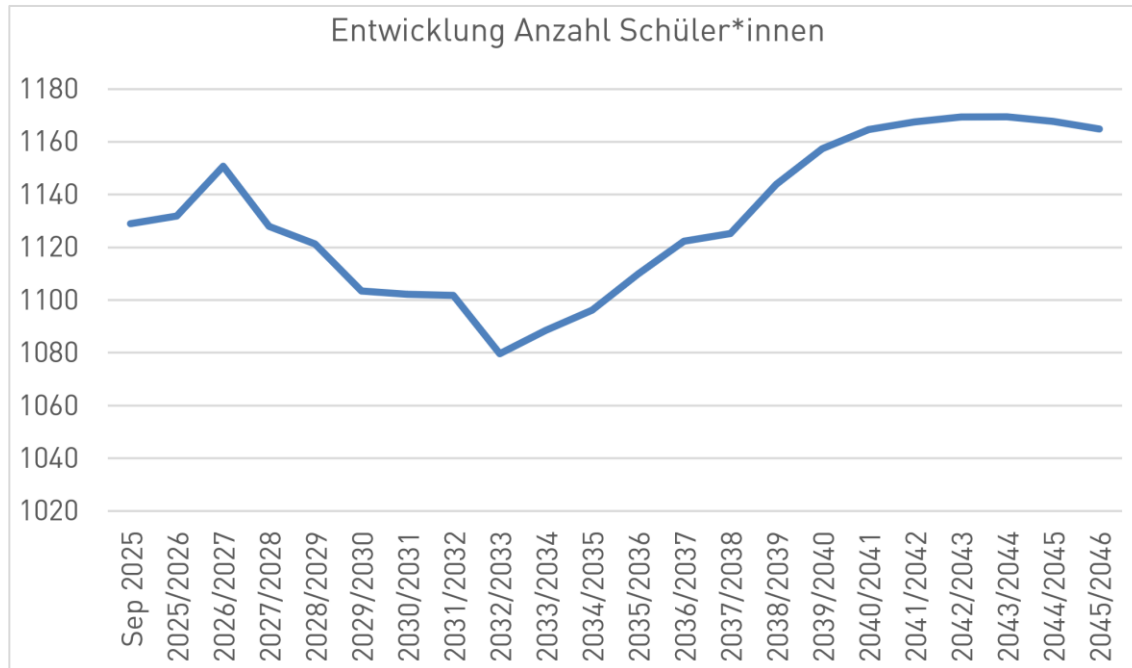


Frage 7: Wie entwickeln sich die anderen Faktoren, welche die Entwicklung der Schülerzahl beeinflussen, also die Anzahl Zuzügerinnen und Zuzüger und die Wohnbauentwicklung?

In den letzten 6 Jahren ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter den Zuziehenden, die für die Schulraumplanung relevant sind (0 bis 14 Jahre), leicht gestiegen. Zwischen 2009 und 2018 betrug er 16.3%, zwischen 2015 und 2024 17.7%.



Prognose Entwicklung Anzahl Schüler*innen



Frage 2: Wie werden sich die Schülerzahlen in den nächsten 5 Jahren entwickeln (gestützt auf die in der Gemeindeverwaltung verfügbaren effektiven Einwohnerzahlen)?

Die Anzahl Schüler*innen dürfte sich gemäss der aktuellen Prognose in den kommenden 20 Jahren nur relativ geringfügig entwickeln.

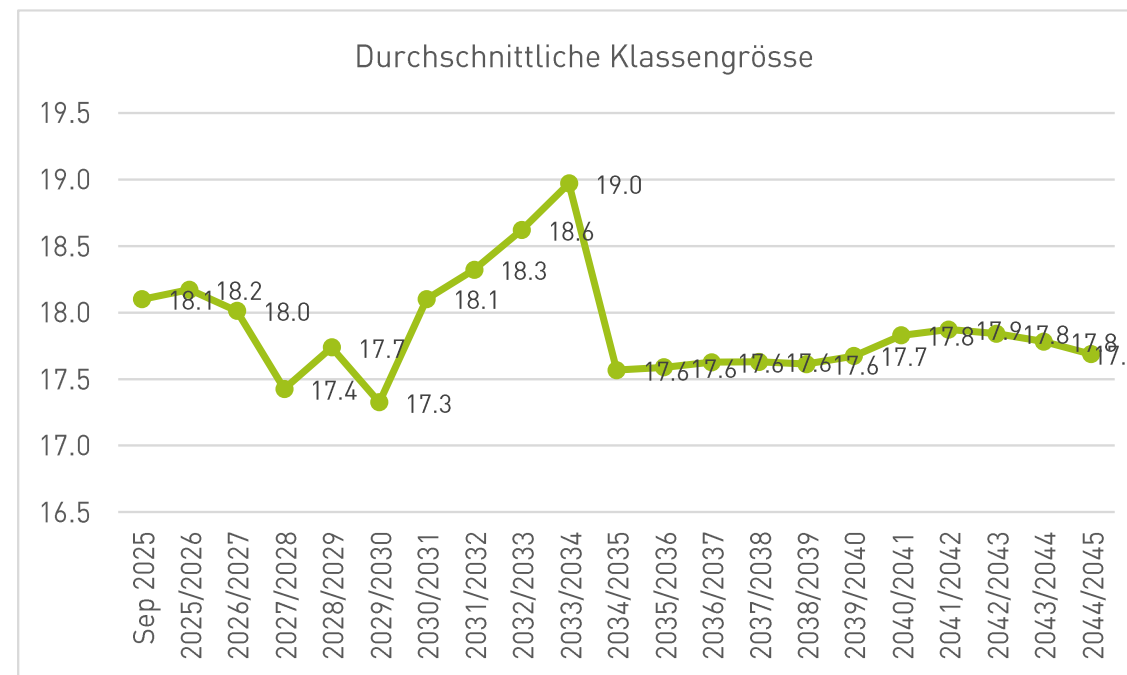
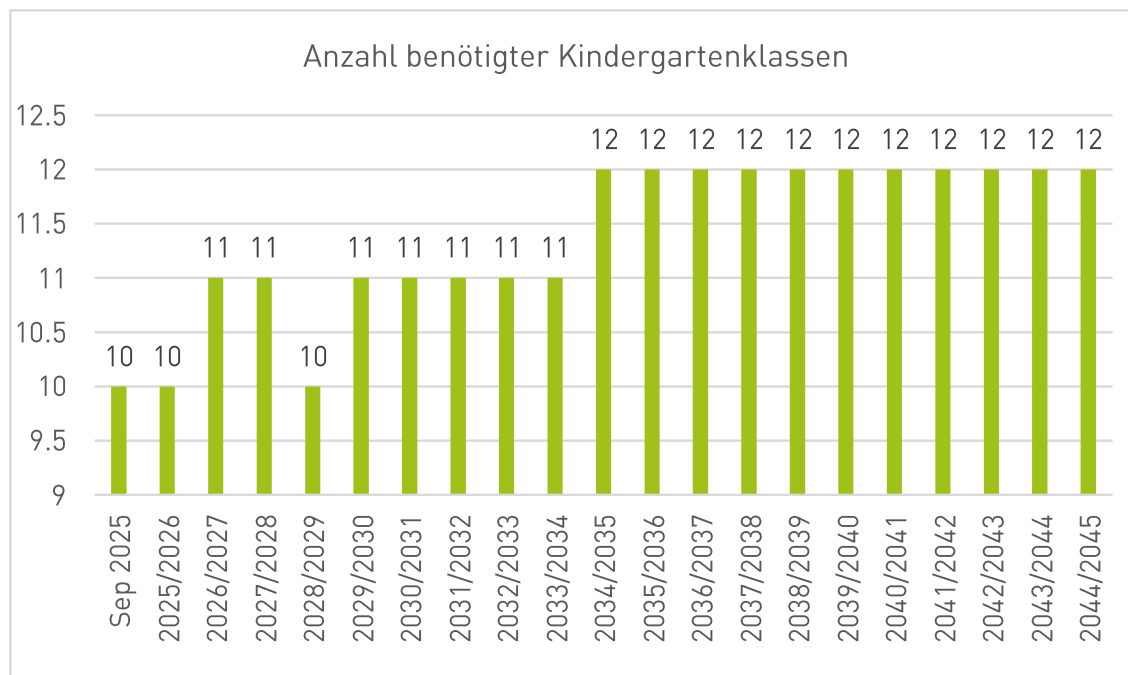
Von den heute rund 1'130 Schüler*innen ausgehend ist die Tendenz abgesehen von dem nächsten Schuljahr erst abwärts bis zu einem Tiefpunkt von rund 1'080 Schüler*innen in 7 Jahren. Anschliessend steigt die Schüler*innenzahl bedingt durch die dann stärkere Wohnbauentwicklung bis auf maximal rund 1'170 Schüler*innen an, was einem Anstieg gegenüber heute von 3.5% entspricht.

2019 wurde ein sehr schneller Anstieg von damals rund 1'100 Schüler*innen auf bis zu rund 1'320 Schüler*innen im Schuljahr 2028/2029 prognostiziert, welche in den folgenden 10 Jahren aber wieder auf rund 1'200 gesunken wäre. Langfristig kommt die aktualisierte Prognose damit noch zu einem vergleichbaren Ergebnis, allerdings steht in den kommenden 10 bis 15 Jahren nun nicht mehr ein „deutlicher Berg“, sondern ein „leichtes Tal“ bevor.



Klassenprognose 2025

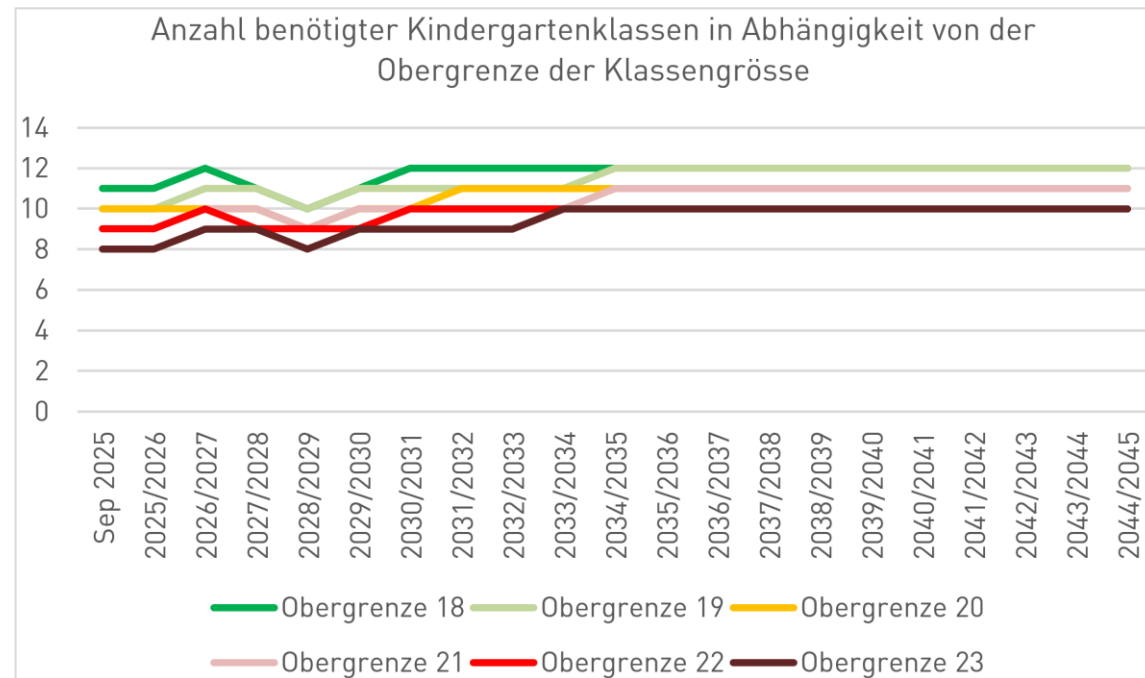
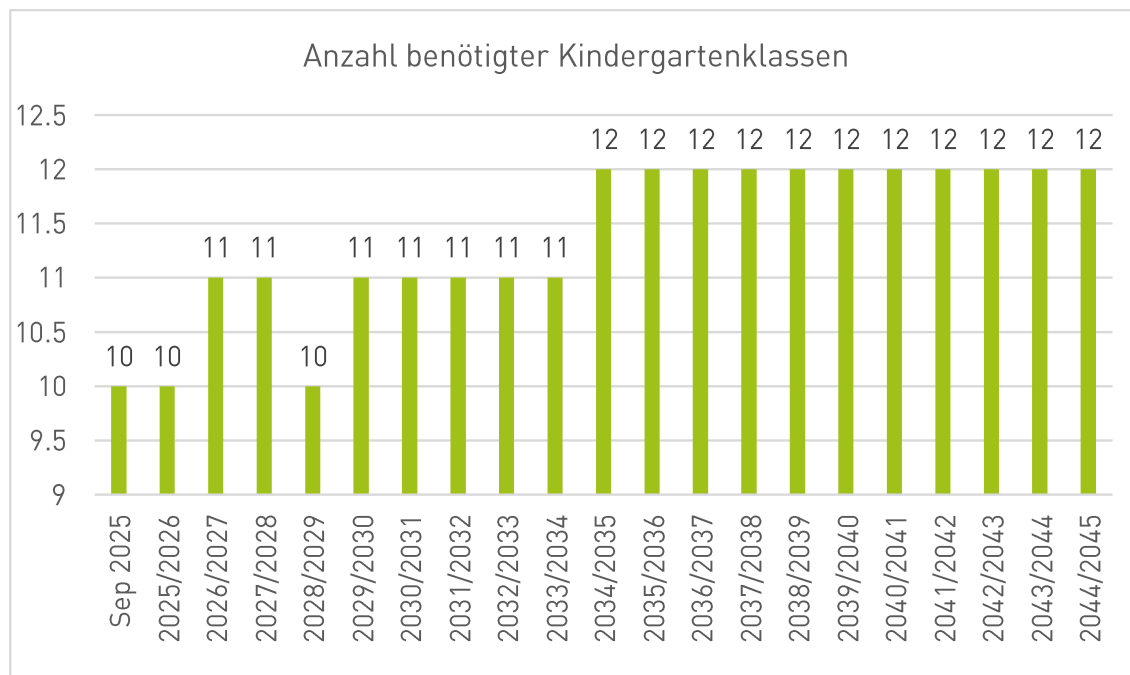
Kindergarten - Angestrebte durchschnittliche Klassengröße: 18 Kinder (bestmöglich erreicht mit max. Klassengröße 19)





Klassenprognose 2025

Kindergarten - Angestrebte durchschnittliche Klassengröße: 18 Kinder (bestmöglich erreicht mit max. Klassengröße 19)



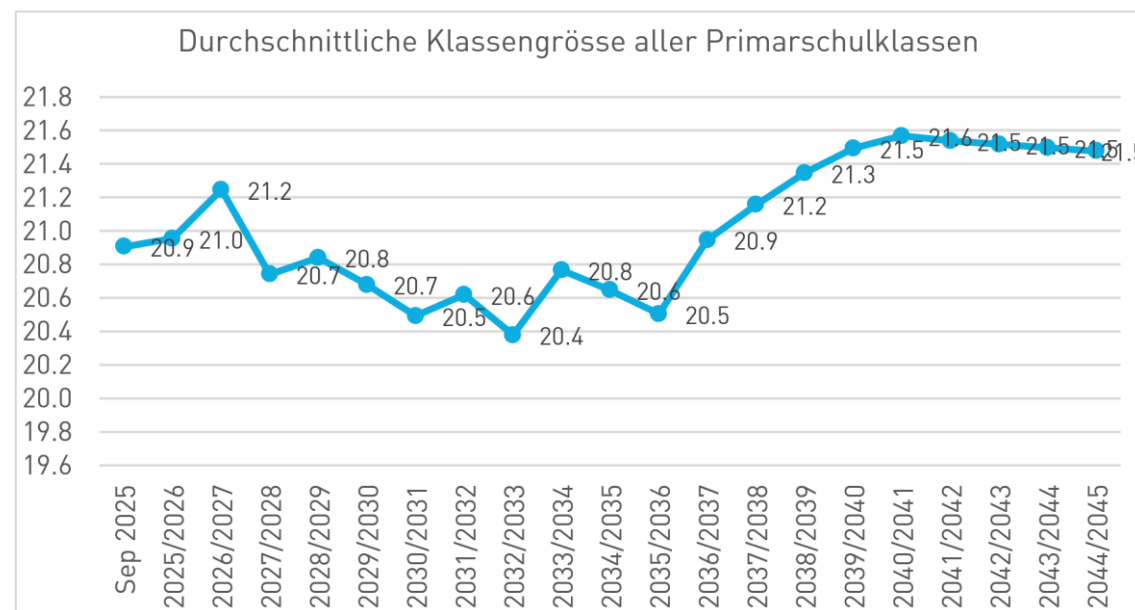
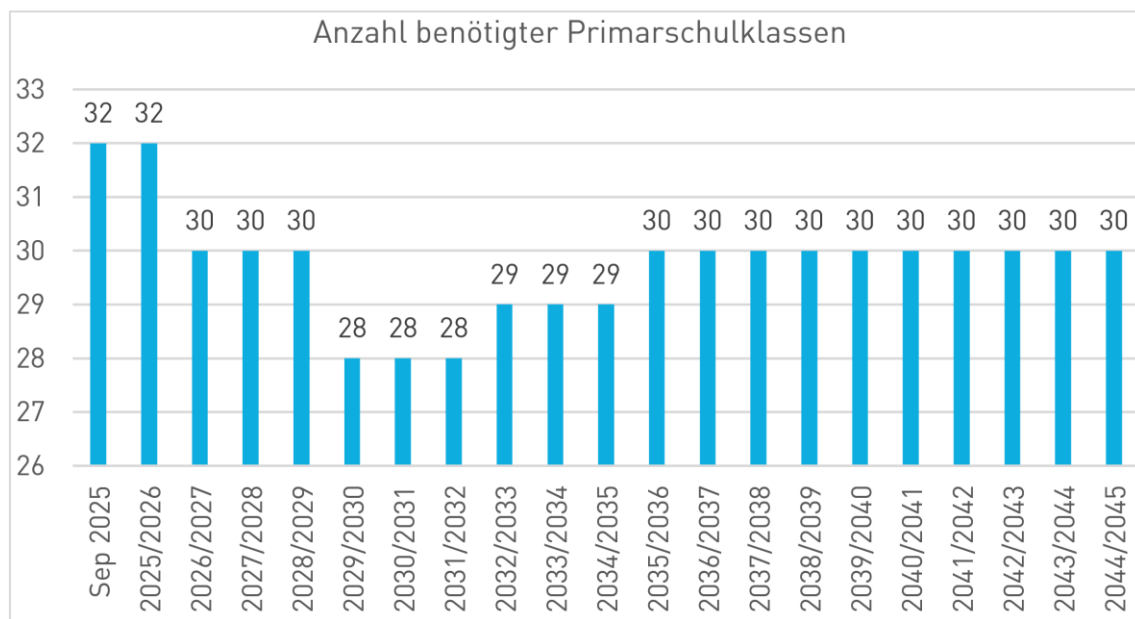
Schlussfolgerungen Kindergarten:

- Die aktuell 11 geführten Klassen reichen voraussichtlich noch knapp 10 weitere Jahre aus, bevor eine 12. Klasse geführt werden muss.
- Sofern maximale Klassengrößen von 21 akzeptiert werden, reichen die aktuell geführten 11 Klassen voraussichtlich dauerhaft aus.



Klassenprognose 2025

Primarstufe (Einzeljahrgangsklassen) - Angestrebte durchschnittliche Klassengröße: 21 Schüler*innen
(bestmöglich erreicht mit max. Klassengröße 23)

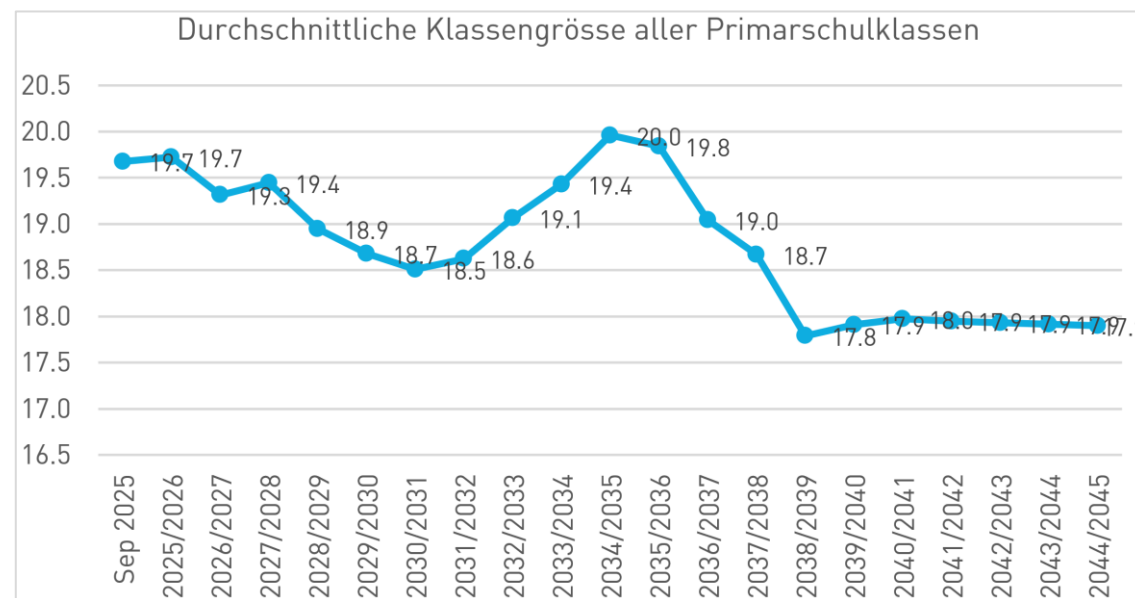
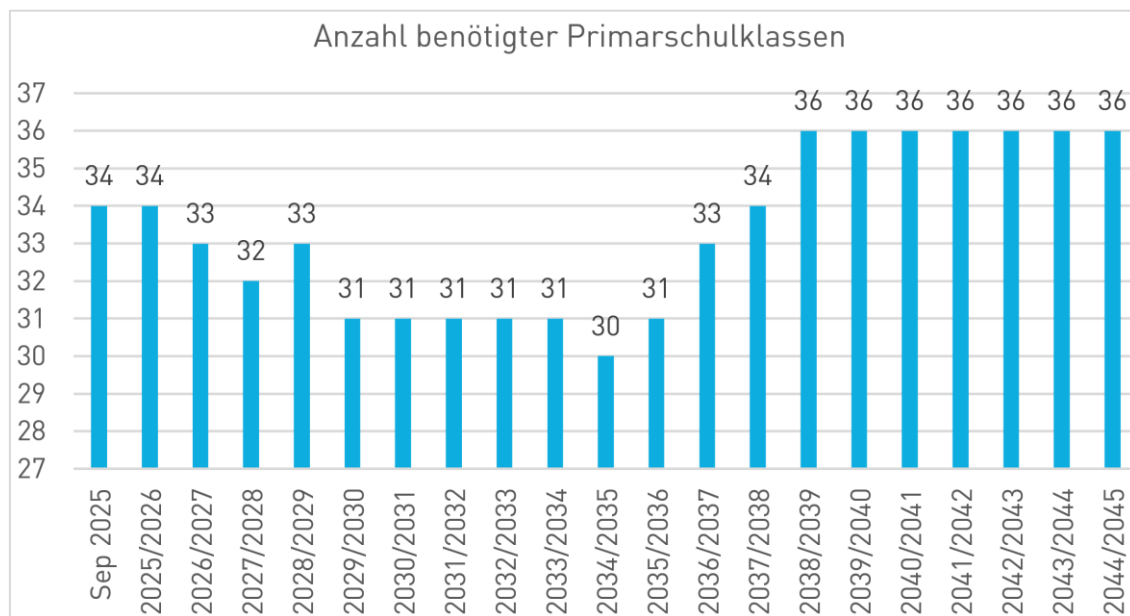




Klassenprognose 2025

Primarstufe (Einzeljahrgangsklassen) - Angestrebte durchschnittliche Klassengröße: 21 Schüler*innen (bestmöglich erreicht mit max. Klassengröße 23)

Alternative: Maximale Klassengrößen von 21 Schüler*innen



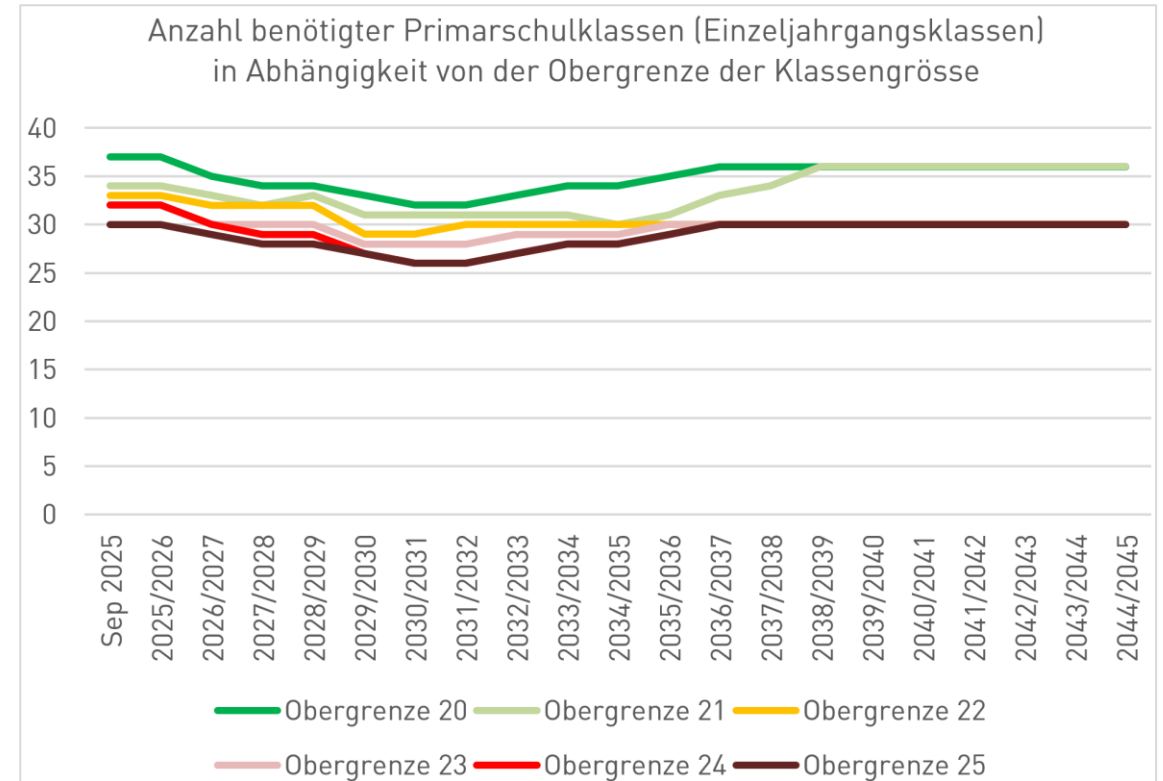


Klassenprognose 2025

Schlussfolgerungen Primarschule:

Voraussichtlich reichen in der Primarschule dauerhaft 30 Einzeljahrgangsklassen aus. Gemäss Prognose ergibt dies nach erfolgten Wohnarealentwicklungen durchschnittliche Klassengrössen von knapp über 21 Schüler*innen.

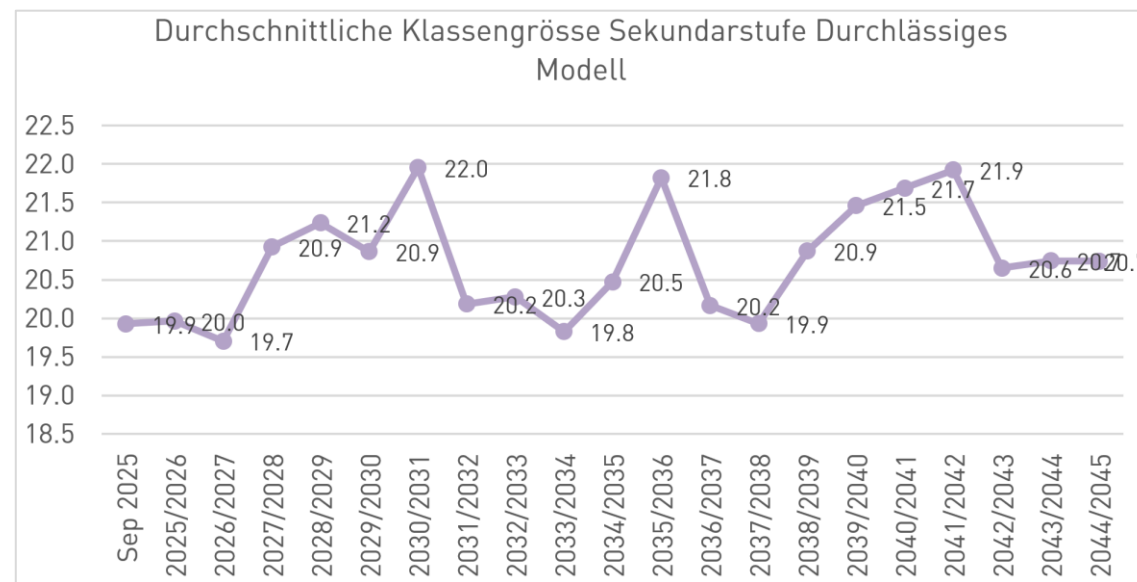
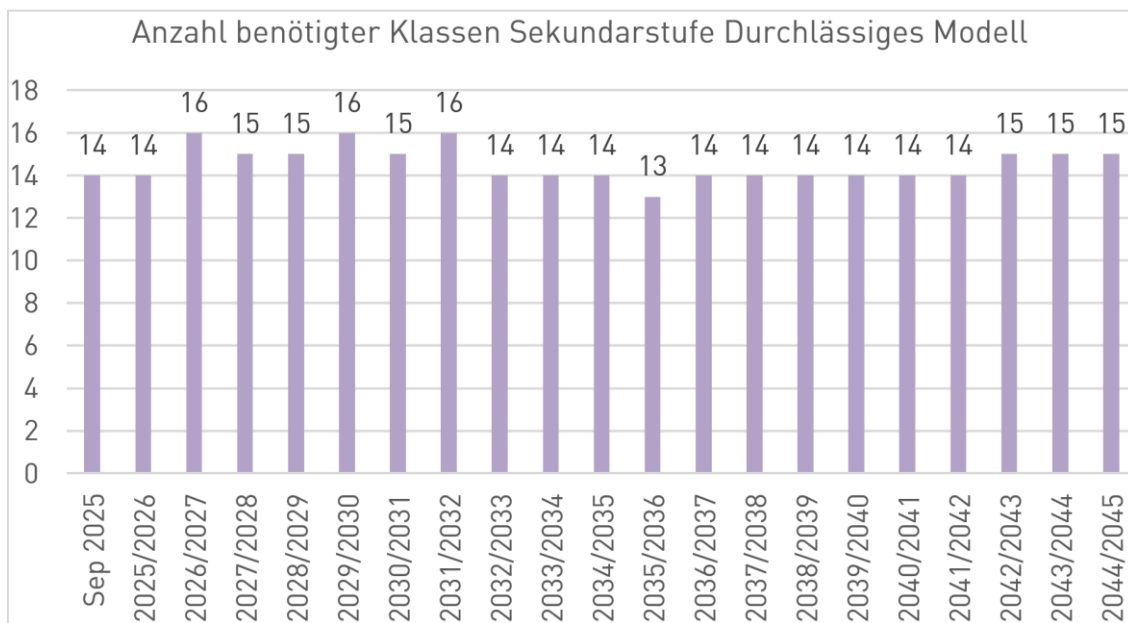
Sollten dennoch 36 Klassen geführt werden, lassen sich durchschnittliche Klassengrössen von rund 18 Schüler*innen prognostizieren, was deutlich unter dem Zielwert liegt. Es ist aber nicht gänzlich auszuschliessen, dass durch einen erneuten Anstieg der Geburtenrate und/oder eine Forcierung der Wohnbautwicklung die Entwicklung erneut „nach oben“ kippen könnte. Auch kann ein Effekt eines „Bevölkerungsaustausches“ im Bestand nur schwerlich abgeschätzt werden (Senior*innen verlassen Wohnungen, Familien ziehen nach). Aktuell lassen die gemachten Prognosen allerdings die niedrigere Klassenzahl wahrscheinlicher erscheinen.





Klassenprognose 2025

Oberstufe (durchlässiges Modell) - Angestrebte durchschnittliche Klassengröße: 21 Schüler*innen
 (bestmöglich erreicht mit max. Klassengröße 23)

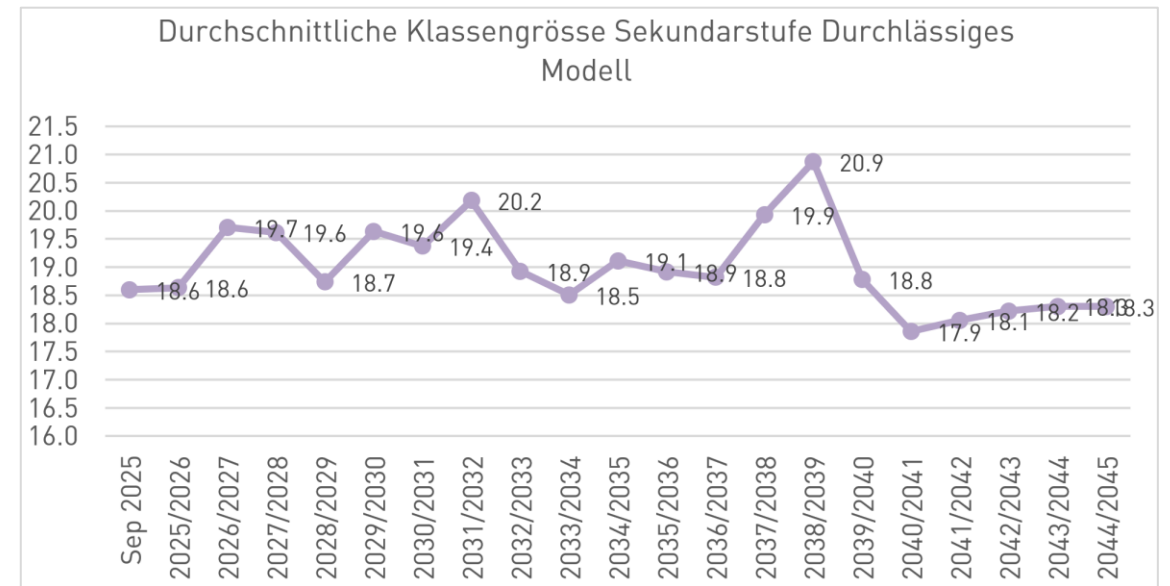
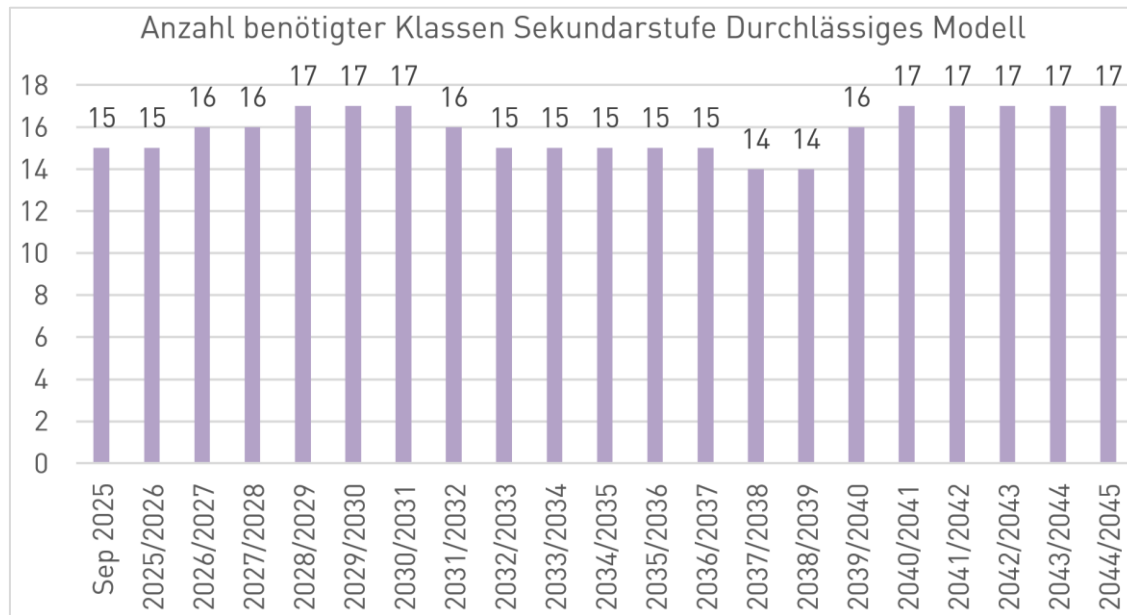




Klassenprognose 2025

Oberstufe (durchlässiges Modell) - Angestrebte durchschnittliche Klassengröße: 21 Schüler*innen
 (bestmöglich erreicht mit max. Klassengröße 23)

Alternative: Maximale Klassengrößen von 21 Schüler*innen





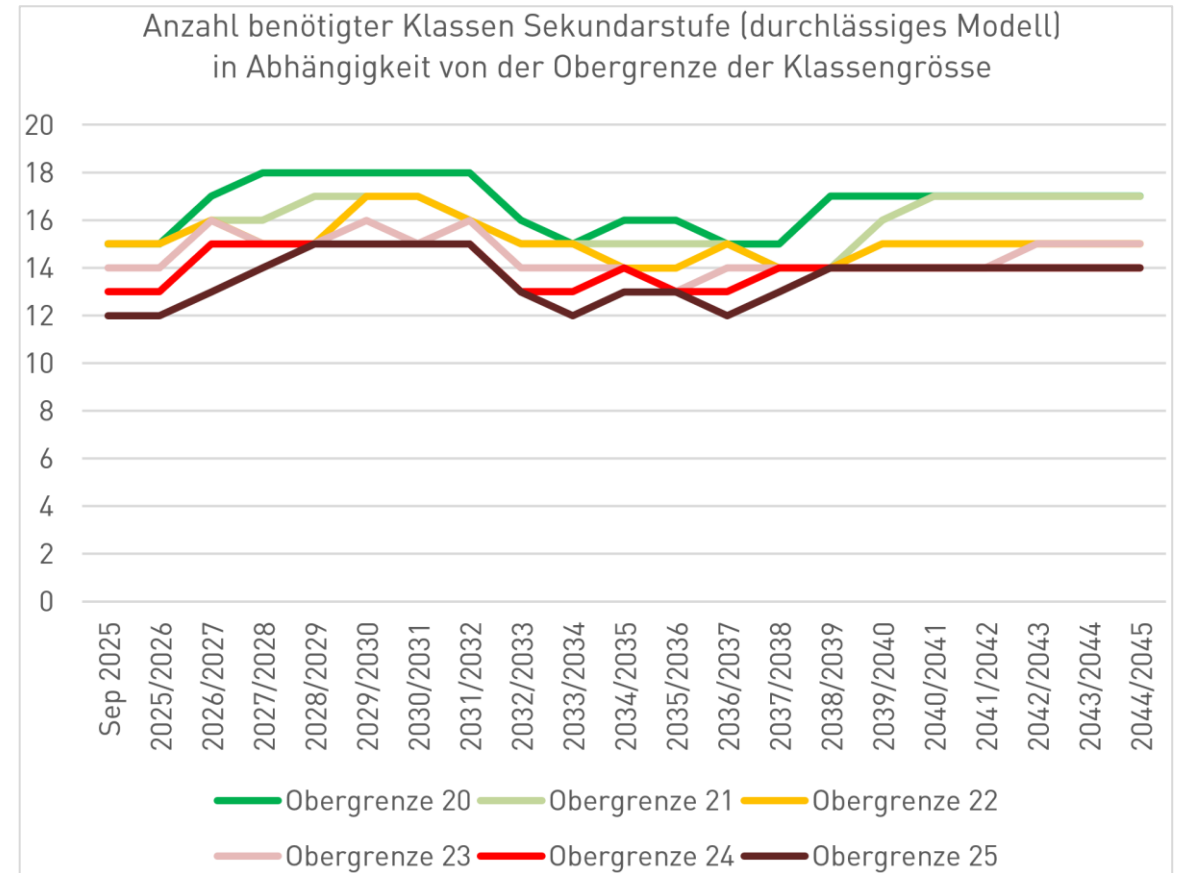
Klassenprognose 2025

Schlussfolgerungen Sekundarstufe:

Aktuell werden in der Sekundarstufe 14 Klassen im durchlässigen Modell geführt. Bei angestrebten durchschnittlichen Klassengrößen von 21 Schüler*innen reichen diese 14 Klassen knapp nicht aus, immer wieder muss eine 15. oder auch eine 16. Klasse geführt werden.

Beim durchlässigen Modell dürfte es sinnvoll sein, kleinere durchschnittliche Klassengrößen (19 bis maximal 20) anzustreben. In diesem Fall werden 17 Klassen benötigt.

Ein Anstieg auf 21 Klassen (wie 2019 für getrennte Sekundarschule und Realschule prognostiziert) ist in der Kombination der abgeschwächten Prognose und der Einführung des durchlässigen Modells hingegen äusserst unwahrscheinlich.





Zusammenfassung Entwicklungsprognose

	Prognose 2019	Prognose 2025
Kindergarten	12 Klassen	12 Klassen
Primarschule	36 Klassen	30 Klassen
Oberstufe Sekundarschule	12 Klassen	---
Oberstufe Realschule	9 Klassen	---
Oberstufe (durchlässiges Modell)	---	14 bis 17 Klassen
Total	69 Klassen	56 bis 59 Klassen

Frage 4: Mit wie vielen neuen Klasseneröffnungen wird in den nächsten fünf Jahren gerechnet und auf welchen Stufen?

Gemäss der aktuellen Prognose müssen in den kommenden 5 Jahren keine zusätzlichen Kindergarten- oder Primarschulklassen eröffnet werden. In der Sekundarstufe ist in Abhängigkeit von der angestrebten durchschnittlichen Klassengrösse mit einer bis drei zusätzlichen Klassen zu rechnen.



Auswirkungen Geburtenrate

In 10 Jahren

Geburtenrate	Kinder-garten	Primar-schule	Sekundar-stufe	Total
0.70	9	24	14	47
0.80	10	30	14	54
0.85	11	30	14	55
0.90	12	30	14	56
0.95	12	30	14	56
1.00	13	32	14	59
1.10	14	36	14	64

In 20 Jahren

Geburtenrate	Kinder-garten	Primar-schule	Sekundar-stufe	Total
0.70	9	24	12	45
0.80	10	30	14	54
0.85	11	30	14	55
0.90	12	30	15	57
0.95	12	30	15	57
1.00	13	36	17	66
1.10	14	36	17	67



Geburtenrate

Frage 1: Wie wirkt sich die rückläufige Geburtenrate auf die Anzahl Schülerinnen und Schüler bis 2040 aus? / Frage 2: Wie und ab wann wirkt sich die rückläufige Geburtenrate auf die Klassenzahl aus? / Frage 8: Wie stark fällt in der Gesamtbetrachtung dieser Faktoren die Geburtenrate ins Gewicht?

Die Tabelle zeigt markante Auswirkungen der Geburtenrate auf die Anzahl zu führender Klassen. Dabei ist aber Folgendes zu bedenken: Die Geburtenrate dürfte sich tendenziell so entwickeln wie im schweizweiten Durchschnitt. Ein schneller Anstieg um 0.2% kann eigentlich ausgeschlossen werden und ein schneller weiterer Rückgang um weitere 0.2% dürfte sehr unwahrscheinlich sein. Durchaus vorkommen kann es aber, dass die Geburtenrate (zumindest in einzelnen Jahren) in Münchenbuchsee deutlich mehr zurückgeht, als dies im schweizweiten Durchschnitt der Fall ist – in den Jahren 2022 und 2023 war dies deutlich der Fall. Damit einher geht dann aber eine Gegenbewegung, nämlich dass der Anteil von Kindern unter den Zuziehenden ansteigt, so wie dies in den letzten Jahren in Münchenbuchsee ebenfalls zu beobachten war. Anders gesagt: Wenn frei werdende Familienwohnungen nicht durch Familiengründungen in der Gemeinde belegt werden, dann ziehen eben mehr Familien zu. Es lässt sich nicht „sauber“ prognostizieren, die Einschätzung von Kontextplan ist aber, dass in der Tabelle dargestellten Auswirkungen eines Rückgangs der Geburtenrate auf 0.8% ernst zu nehmen sind (weil dies auch schweizweit eintreten könnte), wohingegen die Auswirkungen eines Rückgangs auf 0.7% wohl von dem beschriebenen Effekt abgedeckt würden.

Wichtig erscheint: Die Geburtenrate kann nicht isoliert betrachtet werden, da sie nur einen von vielen Einflussfaktoren darstellt. Ab wann sich eine ändernde Geburtenrate auf die Klassenzahlen auswirkt und wie stark eine Änderung der Geburtenrate in der Gesamtbetrachtung mit anderen Prognosefaktoren ins Gewicht fällt, hängt also immer auch davon ab, wie die anderen Faktoren ausgeprägt sind.



Auswirkungen auf die Standorte

Frage 5: Verändern sich die bisherigen Angaben zum Standort Bodenacker? Wenn nein, warum nicht? Heute: 14 Schulklassen / Künftig: 20 Schulklassen

Ein Anstieg über 17 Klassen hinaus ist in der Kombination der abgeschwächten Prognose und der Einführung des durchlässigen Modells unwahrscheinlich. Da das Raumprogramm des Schulhausprojektes eher sparsam geplant ist und da das heutige Raumangebot Defizite aufweist (wie z.B. keine Gruppenräume, sehr kleine Klassenzimmer) kann das Projekt auch unter der aktuellen Prognose zielführend sein. Eine entscheidende Frage dürften die angestrebten mittleren Klassengrößen im durchlässigen Modell sein. Werden hier gleich grosse Klassen wie zuvor bei einer getrennten Führung von Sekundarschule und Realschule akzeptiert, dann dürfte das vorliegende Projekt ein Raumüberangebot schaffen.

Frage 6: Verändern sich die bisherigen Angaben zum Standort Paul Klee? Wenn nein, warum nicht? Heute: 8 Schulklassen, 1 Kindergartenklasse / Künftig: 18 Schulklassen, 2 Kindergartenklassen, Tagesschule

Der Primarschulstandort Paul Klee muss mit den Standorten Riedli und Waldegg gemeinsam betrachtet werden. Die Entwicklungsgebiete der Gemeinde befinden sich in der Nähe dieses Schulstandortes (siehe Karte Wohnbaupotenziale), womit die Führung zusätzlicher Klassen an ihm weiterhin sinnvoll erscheint. Der Umfang der zusätzlichen Klassen erscheint aus Sicht der aktuellen Prognose zu hoch, jedoch kann zu einem späteren Zeitpunkt am Standort Riedli reagiert werden. An diesem würde dann die Anzahl Klassen reduziert und voraussichtlich keine neuen Räumlichkeiten errichtet.

Wichtig: Die vorliegende aktualisierte Prognose gibt noch keine Antworten betreffend eine Anpassung der Lösungskonzeption der Standorte Bodenacker und Paul Klee. Die auf dieser Seite getroffenen Aussagen sind nicht validiert.